

Das Geheimnis der Sonnenblume



Ökumenischer Schulanfängergottesdienst für Erstklässler
erarbeitet und gefeiert in der Friedrichschule, Weinheim

Herausgegeben vom
Förderverein für Kindergottesdienst e.V.
c/o RPI
Blumenstr. 1-7
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/9175-418, Fax 0721/9175-25418
<http://www.kigo.de>



Wir danken Herrn Helmut Herberg recht herzlich für die Abdruckgenehmigung der Geschichte
Das Geheimnis der Sonnenblume aus Von Eseln, Querdenkern und Habenichtsen, Rex Verlag
Luzern, ISBN 3-7252-0672-4

Das Geheimnis der Sonnenblume

Gottesdienst zur Einschulung

Liebe Kinder, liebe Eltern und Großeltern, liebe Gemeinde!

Am Anfang des ersten Schultages feiern wir miteinander Gottesdienst. Dazu begrüßen wir euch, Sie, alle ganz herzlich.

Wenn ich sage „euch“, so meine ich zuerst alle, die heute in die Schule kommen. Hebt bitte einmal eure Schultüte hoch! Wir begrüßen auch alle Eltern, die Großeltern und eure Geschwister. Schaut euch einmal um, wer mit euch heute in die Kirche gekommen ist.

(Pause)

Wir falten die Hände und beten miteinander:

Guter Gott,
heute ist ein besonders wichtiger Tag für uns.
Wir kommen heute in die 1. Klasse.
Wir freuen uns darauf, aber wir haben auch etwas Angst davor.

Sei du dabei und hilf uns.
Lass uns Freunde finden, uns in der Schule schnell einleben und wohl fühlen.

Wir danken dir dafür, dass wir mit unseren Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden heute zusammen sein und feiern können. Hab Dank für die schöne Kindergartenzeit, die wir haben durften, für unsere Spielkameraden und für all das Schöne, das wir im Kindergarten erleben durften.

Gehe du mit uns in das Neue. Du bist immer und überall da, wir danken dir dafür.
Amen.

Wir singen miteinander:
„Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär',
der lacht und spricht:
Fürchte dich nicht!“
(MenschensKinderlieder 1 Nr.5)

Wir hören die Geschichte:

Das Geheimnis der Sonnenblume (von Helmut Herberg)

Im Garten vor Peters Haus blühten seit einigen Tagen fünf Sonnenblumen. Gestern, als Peter mit der Mutter vom Einkaufen zurückkam, blieb seine Mutter mit ihm vor einer Sonnenblume stehen. „Jede Sonnenblume hat ein Geheimnis“, sagte die Mutter. „Ich bin gespannt, ob du es entdeckst.“

Nein, alles Bedrängen half jetzt nichts: Mutter blieb dabei: „Du musst es selbst herausfinden!“

Oft stand Peter nun im Garten und schaute die Sonnenblumen an. Die am Gartenzaun gefiel ihm besonders gut. Sie war nun seine Sonnenblume. Er betastete ihre Blätter und entdeckte, dass sie ganz rauh waren. „Nein“, sagte die Mutter, „das ist nicht ihr Geheimnis.“

An einem Samstagmorgen, als Peter gerade den Gartenweg gefegt hatte - das war seine Aufgabe - holte er sich aus dem Keller den alten Stuhl. Den stellte er genau unter seine Sonnen-

blume, kletterte drauf und schaute in den Blütenkelch. Dabei entdeckte er, dass die Sonnenblume aus vielen kleinen Blüten besteht.

Fast wäre er vor Aufregung vom Stuhl gekippt. „Das ist's!“, dachte er und lief zur Mutter. Die war gerade dabei, seine Schultüte für den ersten Schultag zu füllen und hatte darum die Küchentür abgeschlossen. Peter rappelte an der Tür: „Mach auf, ich hab das Geheimnis der Sonnenblume entdeckt!“ Einen Augenblick später schloss Mutter die Küchentür auf und Peter erzählte ihr von seiner Entdeckung. Aber wieder schüttelte Mutter den Kopf. „Du hast gut beobachtet“, sagte sie, „jede Sonnenblume besteht aus vielen kleinen Blüten. Und aus jeder Blüte entsteht ein Sonnenblumenkern. Aber das ist nicht ihr Geheimnis.“ Peter war tief enttäuscht. „Du findest es noch heraus“, sagte seine Mutter und strich ihm durch sein zerzaustes Haar.

Es dauerte eine Weile, bis Peter sich wieder gefangen hatte. Heute wollte er nicht mehr in den Garten und morgen war ja der erste Schultag.

Einerseits freute sich Peter auf die Schule. Er war stolz, jetzt ein Schüler zu sein. Aber da war auch ein bisschen Angst und Sorge. Angst vor dem Neuen, das auf ihn zukam, und Sorge, dass Jochen aus dem Haus gegenüber nicht neben ihm, sondern neben Markus aus dem Nachbarhaus sitzen möchte. Peter wohnte ja hier in der Stadt erst ein halbes Jahr.

Seine Sorge war begründet: Jochen und Markus setzten sich zusammen in die zweite Bankreihe. Peter nahm seinen Ranzen und wollte sich schon allein in die letzte Bank setzen, da rief das Mädchen mit den schwarzen Haaren: „Komm!“ und schlug dabei mit der Hand auf den leeren Platz neben sich. Das war so nett, dass Peter nicht anders konnte, als sich neben sie zu setzen. „Ich bin Ayla, und wie heißt du?“ „Peter“, sagte er. Ayla zog ein Bild aus ihrer Tasche. „Schau her“, sagte sie, „das sind meine drei Brüder und meine Eltern. Wir wohnen schon acht Jahre in Deutschland. Vorige Woche sind wir alle aus dem Urlaub in der Türkei zurückgekehrt.“ Und Ayla erzählte Peter von der Türkei, von den Bergen, den Blumen, dem Meer ... Peter war ein wenig traurig und beneidete Ayla. Er hatte keine Geschwister, und sein Vater war vor zwei Jahren plötzlich gestorben.

„Nun hat jeder seinen Platz gefunden“, rief die Lehrerin und riss Peter aus seinen Gedanken. Aber es fiel ihm schwer, aufzupassen. „Die Ayla ist sehr nett“, dachte er, „ihr könntet ich von meiner Sonnenblume erzählen. Vielleicht weiß sie das Geheimnis!“

Nach der Schule fragte Peter sie: „Du, Ayla, weißt du das Geheimnis der Sonnenblume?“ Ayla zog die Schultern hoch und lachte. „Du wirst es sicher bald entdecken“, rief sie ihm zu und lief zu ihrer Mutter.

Peter hatte es nicht weit bis nach Hause. Er wollte auch nicht, dass seine Mutter ihn abholte. Er bestand darauf, ganz alleine von der Schule nach Hause zu gehen. So klemmte er die Daumen hinter die Riemen seines Schulranzens und rannte los. „Ich muss es heute raus kriegen, das Geheimnis“, sagte er sich. Dass es regnete, merkte er gar nicht. Dann stand er vor seiner Sonnenblume. Die Blumen rings umher hatten alle ihre Blüten geschlossen, um sich vor dem Regen zu schützen. Peter schaute in die Blüte der Sonnenblume und erkannte ihr Geheimnis: Ihre Blüte war weit geöffnet und der Sonne, die hinter den Wolken verborgen war, zugewandt. Die Sonnenblume strahlte ihn an, als wollte sie sagen: Lass dich vom Regen nicht verdrießen. Auch bei Regen scheint die Sonne, nur du siehst sie nicht. Und auf einmal wurde Peter ganz fröhlich. „Ich hab's“, rief er voller Freude und stürmte zu seiner Mutter.

„Mutter, Mutter, ich hab das Geheimnis der Sonnenblume entdeckt: Sie bleibt immer offen. auch bei Regen. Sie strahlt jeden an, der sie anschaut, den Fröhlichen und den Traurigen. Das ist so, als wollte sie sagen: Vergiss nicht, es scheint dennoch die Sonne.“ „Ja“, sagte Mutter und drückte Peter ganz fest an sich. „Die Sonnenblume wendet ihre Blüte immer der Sonne zu. In der französischen Sprache heißt sie darum: >Die sich zur Sonne dreht< - Jetzt weißt du das Geheimnis der Sonnenblume und unser Geheimnis.“ „Wieso unser Geheimnis?“, fragte Peter erstaunt. „Was du eben mit der Sonnenblume erlebt hast, erleben wir Menschen jeden Tag mit Gott. Er schaut uns an und hat uns lieb. Er ist immer für uns da. Auch dann, wenn es regnet und dann, wenn wir traurig sind. -. Das ist unser Geheimnis!“ Nach langer Schweigepause sagte Peter plötzlich: „Du, Mutter, in der Schule sitze ich neben Ayla. Sie ist sehr nett zu mir. Und morgen erzähle ich ihr das Geheimnis der Sonnenblume und unser Geheimnis.“

Wir singen miteinander:

Kindermutmachlied "Wenn einer sagt ich mag dich, du... ", EG 655

Die Kinder werden nach vorne gerufen, erhalten als kleines Geschenk eine Sonnenblume zur Erinnerung an ihre Einschulung

Kindersegnung

Die Kinder stellen sich im Kreis um den Altar und beide Pfarrer segnen die Kinder. Sie beginnen in der Mitte des Kreises, der eine geht rechts, der andere links herum.

Der Pfarrer / die Pfarrerin fragt das Kind nach seinem Vornamen, legt ihm die Hände auf und sagt: N. N. du bist ein Kind Gottes. Gott hat dich lieb und segnet dich. Er macht dir Mut und behütet dich. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen miteinander:

Er hält die ganze Welt ... (MenschensKinderlieder 1 Nr. 45).

Gebet:

Du, unser Gott, wir danken dir für unsere Kinder.

Du hast sie uns anvertraut.

Jeden Tag staunen wir, wie sie wachsen und sich entfalten.

Wir erinnern uns noch gut an ihre Geburt und Taufe.

Jetzt gehen sie schon zur Schule.

Wir spüren, dass wir sie wiederum ein Stück loslassen müssen.

Guter Gott, begleite uns und unsere Kinder durch die Schulzeit mit deinem heiligen Geist und mit deinem Segen.

Schenke Lehrerinnen und Lehrern viel Geduld und den Mut, auf die Schwächsten Rücksicht zu nehmen.

Amen.

Segen